

Pixel auf der Leinwand

Berlin. Der gebürtige Basler Medienkünstler Matthias Zimmermann konstruiert neue «Modell-Welten» aus Schweizer Ansichten und Game-Design-Programmen. Der 32-Jährige hat zuletzt Gamedesign in Zürich studiert und genoss davor weitere musische Ausbildungen. Nun schöpft er die reale mit der virtuellen Welt. In seinem Werk «Die gefrorene Stadt» zeigt sich ein Gemisch aus realen und verzerrten Objekten, wie der Zytglogge-Turm von Bern, das Schloss Chillon am Genfersee, die Stiftskirche, der Bahnhof und die Verbrennungsanlage von Luzern, ab. Im Vordergrund weitet sich das Alpenpanorama des Berner Oberlands aus, das eine neue Anordnung erfahren hat. Mit präziser und kubistischer Absicht lotet er die Möglichkeiten der unterschiedlichen Zeitebenen und Perspektiven aus, dabei fühlt man sich an M. C. Escher erinnert. Futuristisches wird mit Altem gemischt, digitalisiert und im Gewand der Gamegrafik präsentiert. Seine Werke sind bis 8. Juli im Computerspielmuseum in Berlin zu sehen. **GKU** Foto © Matthias Zimmermann

